

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 35 (1926)

Rubrik: Weitere Vermehrung der Sammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEITERE VERMEHRUNG DER SAMMLUNGEN

1. Leihgaben.

- F. Girtanner*, Zürich: Bunt bemalter Tafelaufsatz mit Reliefdekor und Figuren, Sockel für eine Diana-Statuette, mit Jägergruppen an den Ecken. Fabrikat aus der Porzellanfabrik im Schooren bei Bendlikon, Kt. Zürich.
- A. und F. Goldschmid*, Celerina: Zwei Zierschalen aus gelblich glasierter Fayence mit durchbrochenem Rand und antiken Landschaften in Schwarzdruck. Aus der Fabrik im Schooren bei Bendlikon.
- Schweizerischer Grütliverein*: Seidene „Central Fahne des Grütli Vereins“ 1838—1888. Weisses Kreuz im roten Feld mit Seidenstickerei.
- H. Wydler-Oboussier*, Zürich: Teile eines silbernen, getriebenen und gravierten Services, bestehend aus Kaffee-, Milch- und Crème-kanne, Fruchtschale, Kristall-Zuckerdose in silberner Fassung, zugleich als Löffelgestell für ein Dutzend Silberlöffel dienend. Alles mit dem Wappen des Kantons Waadt. Geschenk dieses Standes an Dr. Albert Rengger, Minister der helvetischen Republik, in Anerkennung seiner Verdienste um den Kanton, um 1815. — Alabasterrelief, Brustbild des Dr. J. R. Rengger von Brugg (1794—1832), Zoologe in Paraguay. — Desgl. Cameo in silbernem Döschen gefasst. — Silberner Becher. Alles um 1820.

2. Tausch und Kauf.

- Th. Fischer*, Luzern: Glasgemälde, Wappenscheibe des späteren Pannerherrn Hans Schwytzer von Zürich, mit Allianzwappen Schwytzer-Schmid und der Darstellung des Genannten als Vorträger des Zürcherpanners im Zug nach Dijon und seiner Frau, 1513 (vgl. Taf. XI und Text S. 51).



St. Barbara. Kt. Wallis. Um 1500.

3. Ausgrabungen.

Zufolge einer langen Krankheit des technischen Konservators der prähistorischen Abteilung wurden im Berichtsjahre keine Ausgrabungen veranstaltet. Dagegen überwachte man die Terrassierungsarbeiten in der „Weid“ bei Zürich, wo man bei der Fundamentierung eines Wohnhauses auf römische Mauern stiess, von denen Herr Architekt Severin Ott einen Plan aufnahm.

In Oberweningen konnte anlässlich der Neuparzellierung von Grundstücken die Freilegung der Grundmauern einer grossen römischen Villa, mit deren Abdeckung schon im Jahre 1913 begonnen worden war, fortgesetzt werden. Für die völlige Blosslegung derselben muss man sich aber gedulden, bis eine Neubepflanzung der Rebberge erfolgt.

Herr Prof. Dr. Paul Vouga, Konservator am Museum in Neuenburg, führte auf Kosten des Landesmuseums die Untersuchung der neolithischen Pfahlbaustation Port Conty in St. Aubin durch, die deswegen von besonderer Wichtigkeit ist, weil sie durch die genaue Erforschung der verschiedenen Schichten eine Chronologie des Fundmaterials dieser Epoche gestattet, die dann auch für die zeitliche Bestimmung verwandter Pfahlbaufunde an anderen Orten als Grundlage dienen kann.